

PREDIGT zum MITNEHMEN



Evangelische Dienste Duisburg
Christophoruswerk



**Evangelische Kirchengemeinde
Obermeiderich**



(Foto: Canva)

Hafengemeinde

Liebe Gemeinde,

die Presbyterien der Gemeinden Meiderich,
Obermeiderich und Ruhrort-Beeck werden am

01.01.2028 zu einer Gemeinde fusionieren und ab da den Namen „Evangelische Hafengemeinde Duisburg“ tragen.

Das wurde in einer gemeinsamen Sitzung im Juni so beschlossen.

Natürlich liegt nicht jeder unserer Gemeindestadtteile am Hafen. Aber das war auch nicht zentraler Bestandteil unserer Überlegungen.

Der Duisburger Hafen mit Schrottinsel und Co hat was wenig Romantisches. Er hat etwas Echtes. So wie die Menschen hier sind: echt.

Hinter dem Namen „Hafengemeinde“ steckt für mich noch etwas anderes, das ich an einem Bild festmachen kann, das ich vor Augen habe, wenn ich das Wort „Hafen“ höre.

Ein Hafen ist schon ein besonderer Ort.

Dort wird gearbeitet, geschleppt, repariert, manchmal auch ein bisschen geflucht und gerastet.

Es kommen Menschen und Schiffe an und andere fahren wieder los. Es ist selten ganz still. Es werden viele verschiedene Sprachen gesprochen, es ist wuselig und bunt. Da ist Leben drin.

Der Hafen ist ein Ort, an dem Menschen festmachen mit ihrem Schiff.

In meiner Vorstellung taucht nicht das Bild von einem großen Hafen wie in Duisburg oder Hamburg auf, sondern eher ein kleiner Fischereihafen, an der Küste gelegen, bei einem kleinen verschlafenen Städtchen.

An der Hafeneinfahrt steht vielleicht ein kleiner Leuchtturm, der auch in der Nacht sicherstellt, dass die Schiffe die Einfahrt nicht verpassen.

Die Schiffe, die dort festmachen sind kleine Nusschalen von Touristen, die ein bisschen die

Küste entlang schipperm wollen, die Fischerboote, die dort ihr Zuhause haben und Gastschiffe in allen Formen und Farben, die auf der Durchreise sind und nur mal eben Pause machen.

Und genauso unterschiedlich sind auch die Beschaffenheiten der Schiffe: manche sind nigelnagelneu, glänzen, andere wurden gerade neu gestrichen und wieder andere haben schon eine ganze Geschichte zu erzählen von Stürmen und Wellen.

So einen Hafen stelle ich mir vor, wenn ich an unsere Gemeinde denke: bunt, mit unterschiedlichen Menschen, die zu uns kommen.

Manche haben bei uns ihr Zuhause, wohnen und leben in unserer Gemeinde schon ihr Leben lang. Sind hier geboren, getauft, konfirmiert, haben geheiratet und gesehen, wie die eigenen Kinder hier groß werden.

Andere Menschen sind neu dazugekommen.
Haben unseren Hafen gerade erst entdeckt.

Und auch die Situationen, aus denen die
Menschen zu uns kommen, sind verschieden:

vielleicht nach einer stürmischen Woche mit
Sturmflut, Schot und Mastbruch, vielleicht mit
vielen Fragen.

Vielleicht einfach auf der Suche nach einem
sicheren Ort zum Luft holen, an dem sie
willkommen sind.

Oder weil unsere Gemeinde Heimathafen seit
jeher für sie ist und sie hier einfach das Gefühl
haben, zu Hause zu sein.

Das habe ich vor Augen, wenn ich den Namen
„Evangelische Heimatgemeinde Duisburg“ höre.

Unseren Hafen darf jede*r anlaufen, egal wofür,
für kurz oder für immer.

Und wir alle gemeinsam machen diesen Hafen zu
einem guten Ort machen, weil wir *unseren* Hafen
haben, der uns Sicherheit gibt.

Und das ist Gott.

Wie der Leuchtturm an der Hafeneinfahrt, steht er in unserem Leben und gibt uns Orientierung.

Hilft uns den Weg durch Stürme und Dunkelheiten zu finden. Und lotst uns in einen sicheren Hafen, in dem wir festmachen können.

Wir sind Hafengemeinde für andere.

Und wir sind das nicht um unserer selbst willen, um zu zeigen, wie toll wir sind, sondern weil wir glauben, dass es da noch jemanden gibt, der größer ist als alles und der uns gesendet hat, diese Welt zu gestalten miteinander und für einander.

Er ist der, der uns einen sicheren Ankerplatz gibt. Er ist der, der uns ankommen und durchatmen lässt.

Und: Gott ist der, der uns sendet.

Ein Hafen ist kein Endpunkt, sondern er ist ein Ort, an den man immer wieder zurückkehren kann und von dem aus man startet.

Gott sendet uns in die Welt.

Gestärkt durch seine Liebe wagen wir uns raus
aus dem Hafen in die Welt -

und kehren zurück, wann immer wir wollen.

Amen.

Was sind Ihre Gedanken zu unserem neuen
Namen?

Lassen Sie es uns gerne wissen.

Einen gesegneten Sommer.

Es grüßt Sie herzlich

Ihre Pfarrerin

Sarah Süselbeck

**ACHTUNG: Die nächste Ausgabe erscheint erst
wieder im September.**

Psalm 23 – eine maritime Version

Gott ist mein Kompass.
Er zeigt mir die Richtung.
Er kennt meinen Kurs und einen ruhigen Platz für
die Nacht.
Er bläst frischen Wind in meine Segel
und lenkt mich sicher durch alle Wasser.
Ich werde nicht auf Grund laufen.
Ich werde ankommen.
Und muss ich auch durch Stürme
und hohe Wellen, fürchte ich mich nicht,
denn du bist bei mir.
Du leitest mich zum Hafen.
Du zeigst mir Möwen, Sonne und Weite.
Ich staune über die Schönheit des Meeres.
Ich bin frei.
Und finde meinen Weg und meinen Ankerplatz.
Du, Gott, bist bei mir. Jeden Tag.

Katharina Gralla